



Europa in Niedersachsen April 2023

Viele neue Aktivitäten im Jahr 2023 – kurz zusammengefasst

Liebe Leserinnen und Leser!

Wieder einmal freue ich mich, Ihnen eine „bunte“ und vielfältige Ausgabe unserer Mitgliederzeitung präsentieren zu können. Das neue Jahr 2023 zeigt einen erfreulichen Trend wieder hin zu mehr Veranstaltungen, mehr Begegnungen, ja durchaus mehr „Europa“. Allerdings erscheint auch diese Ausgabe vor dem weiterhin düsteren Hintergrund eines Angriffskrieges, der auf unserem Kontinent tobt und dessen Ende nicht in Sicht ist.

Der Krieg in der Ukraine ist auch in dieser Ausgabe immer mal wieder Thema verschiedener Beiträge, aber es gibt auch viel erfreuliches zu berichten. So zeichnet sich im Weserbergland das Zusammenrücken zweier starker Kreisver-



bände ab, unser Landesvorstand war nicht nur zum „Einstandsbesuch“ bei der neuen Europa-ministerin Wiebke Osgus, sondern auch bei Veranstaltungen in Berlin und Brüssel präsent. Eine besondere Ehre wurde unserem langjährigen Vorsitzenden Wolfgang Zapfe zuteil, der zum Ehrenmitglied des Vereins „Europaschulen in Niedersachsen“ ernannt wurde – mehr als gerechtfertigt, denn den Vorgänger dieses Vereins hatte Zapfe, eben seinen vielen anderen Aktivitäten, aus der Taufe gehoben.

Ich wünsche Ihnen wie immer eine anregende, gewinnbringende Lektüre vielleicht sehen wir uns ja bei der Landesversammlung, die im Sommer in Hannoversch Münden stattfindet.

Cord Wilhelm Kiel

Unterwegs in Brüssel und Berlin: Niedersachsens Europa-Union in den Gremien von EUD und UEF

Von Harm Adam, Landesvorsitzender.

Landesverband / JEF. Vertreterinnen und Vertreter der niedersächsischen Europa-Union arbeiten aktiv in den Gremien der Europa-Union Deutschlands sowie des europäischen Dachverbandes UEF (Union of European Federalists/Union Europäischer Föderalisten) mit. Im ersten Quartal 2023 tagten im Februar das Federal Committee der UEF in Brüssel und Ende März der Bundesausschuss der Europa-Union in Berlin, beides wieder in Präsenz!

Inhaltlicher Schwerpunkt der Sitzung des Federal Committee, an dem der Landesvorsitzende Harm Adam als Delegierter teilnahm, war eine Debatte von Präsidiumsmitgliedern der UEF ver-



schiedener Parteizugehörigkeit mit Wissenschaftlerinnen und Kommissionsvertretern über die Ergebnisse der Konferenz zur Zukunft Europas und deren Umsetzung. Die Mitglieder des Podiums sahen unisono die Konferenz als einen wichtigen demokratischen Moment, der die Bürgerinnen und Bürger in eine Reflexion über das Wesen und die Zukunft der Europäischen Union einbezog. Deren konkrete Erwartungen müssten nun auch trotz aller Widerstände im Europäischen Rat wie z.B. bei der geforderten Abschaffung des noch zu viele Bereiche betreffenden Einstimmigkeitskriteriums erfüllt werden.

Ob es kurzfristig zu einem Konvent zur Reform der Europäischen Verträge kommt, bleibt abzuwarten.

Fortsetzung auf Seite 2

Unterwegs in Brüssel und Berlin

Fortsetzung von Seite 1

Beim gemeinsamen Bundesausschuss von Europa-Union und Jungen Europäischen Föderalisten wurde - u.a. wegen der Bedeutung der Europawahlen 2024 - mit der ZDF-Chefredakteurin Bettina Schausten „Europa im ZDF?!“ diskutiert. Schausten zeigte sich überzeugt, dass rein europapolitische Formate weniger Reichweite erzielen als in die allgemeinen Nachrichten, Magazine und Talkshows regelmäßig eingestreute Berichte. Das überzeugte nicht alle Diskutantinnen und Diskutanten. Ein regelmäßiger „Bericht aus Brüssel“ fand Anhänger, auch unter



den niedersächsischen Delegierten Anke Fink-Heinemann, Tobias von Gostomski, Gerhard Thiel und Harm Adam.

Neben dem Leitantrag „Generationengerechtigkeit im Kontext der Zeitenwende: Europäische Werte verteidigen, Klima schützen und in die Zukunft Europas investieren!“ traten die Delegierten für eine EU-Beitrittsperspektive der Ukraine, Georgiens und der Republik Moldau ein und begrüßten im Beschluss „Der Bedrohung von Pressefreiheit und Medienkonzentration entgegenwirken“ entsprechende Initiativen der Europäischen Kommission für unmittelbar bindendes EU-Recht, wobei die Europäischen Föderalisten für den Fall festgestellter Verstöße gegen die Vorschriften des europäischen Rechts das Eingreifen des EU-Rechtsstaatsmechanismus mit harten Sanktionen forderten.

Ein motivierender Schlusspunkt des Bundesausschusses war die Vorstellung einer vom europäischen Dachverband der Young European Federalists entwickelten Kampagne EURHOPE, mit der nicht nur junge Menschen zur Teilnahme an der Europawahl 2024 und zur Wahl dem Europagedanken verpflichteter proeuropäischer Parteien mobilisiert werden sollen.



Niedersachsen in Europa

von Marcel Scharrelmann MdL, Vorsitzender des Ausschusses für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung im Landtag Niedersachsens

Für mich ist es eine sehr große Ehre, dem Europa-ausschuss vorsitzen zu dürfen. Der Europa-Ausschuss ist ein Querschnittsausschuss, in dem die ganze Themenvielfalt der Europäischen Union zur Sprache kommt. In dieser Legislaturperiode sehe ich die Schwerpunkte in der Umsetzung des European Green Deal mit all seinen Auswirkungen auf Wirtschaft, Infrastruktur, Energie, Verkehr, private Haushalte und Gesellschaft. Das Ziel der Europäischen Union, bis 2050 CO2-neutral sein zu wollen, wird uns in allen Lebensbereichen beschäftigen. Niedersachsen ist hochgradig in der globalen Wirtschaft vernetzt und bietet somit auch viele Arbeitsplätze. Zentrale Aufgabe unserer Politik muss es sein, den technologischen ökologischen Wandel so zu gestalten, dass Niedersachsen wettbewerbsfähig bleibt, aber gleichzeitig die Herausforderungen des Klimawandels meistert.

Der Wandel funktioniert nur, wenn durch die Europäische Union, die Bundesrepublik Deutschland und das Land Niedersachsen Förderprogramme aufgelegt werden, die zielgerichtet, aber auch einfach gestaltet, diesen Wandel beschleunigen. Der Europaausschuss wird immer frühzeitig über neue und angepasste Verordnungen der EU informiert und ist deshalb ein wichtiger Impulsgeber für die anderen Ausschüsse und die Fraktionen.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Ausschussarbeit ist für mich die Wiederbelebung der europäischen Idee nach der Corona-Pandemie. Dazu gehört für mich eine engere Zusammenarbeit mit den niedersächsischen Partnerregionen in Europa und der Welt. Niedersachsen muss sich noch stärker in Wirtschaft, Justiz, Wissenschaft und Kultur mit unseren Partnern vernetzen. Aber auch die vielfältigen Städtepartnerschaften niedersächsischer Kommunen brauchen eine Frischzellenkur. Der nächsten Generation muss die europäische Idee noch nähergebracht werden. Neben

kostenfreien Interrailtickets kann auch eine Förderung von Schüleraustauschprogrammen und Partnerschaftsprogrammen viel bewegen. In der letzten Legislaturperiode habe ich mich für einen parlamentarischen Schüleraustausch mit Schottland eingesetzt.

Ein großes proeuropäisches Netzwerk, zu dem die Europa-Union gehört, ist für mich sehr wichtig. Ich möchte mich deshalb für Europa sowohl vor Ort als auch im europäischen Ausland einsetzen.

Natürlich dürfen wir auch die aktuellen Entwicklungen in der Ukraine nicht aus dem Blickfeld verlieren. Seit 1990 hat Europa sehr stark von der sogenannten „Friedensdividende“ profitiert, unsere Sicherheit war nie durch einen äußeren Aggressor bedroht. Europa muss nun Solidarität mit der Ukraine zeigen, sowohl im militärischen als auch im humanitären Bereich. Für uns als Landespolitiker ist es besonders wichtig, dass Europa auch in der Flüchtlings-

frage funktioniert und die Lasten gerecht verteilt werden. Als Europaausschuss machen wir zwar keine Außenpolitik, ich meine aber, dass wir alle unsere vielfältigen Kontakte auch dafür nutzen müssen, dass Europa endlich in humanitären Fragen noch enger zusammenrückt.

Viele Grüße

Marcel Scharrelmann



Mitgliederversammlung beschließt enge Kooperation mit dem Hamelner Kreisverband – Michael Nousch nun Ehrenvorsitzender

Gastvortrag von Barbara Otte-Kinast, stv. Landtagspräsidentin und zuständige Landtagsabgeordnete

Kreisverband Bad Pyrmont. Der voll besetzte Rathaussaal in Bad Pyrmont ließ es schon vermuten: Es gab Wichtiges zu hören und zu beschließen. Barbara Otte-Kinast, ehemalige Ministerin und nun Stellvertretende Landtagspräsidentin, hob hervor, wie wichtig die Einbindung von Nieder-

sachsen in Europa ist und ging auch auf die Kriegssituation in der Ukraine ein, der auch Auswirkungen für uns vor Ort hat. Es gelte, an einem Strang zu ziehen, die Unterbringung und Integration der Kriegsflüchtlinge sei und bleibe für die nächsten Jahre eine Mammutaufgabe.

Otte-Kinast bot von sich aus an, Mitglied des Kreisverbands zu werden, und dieser Bitte wurde selbstverständlich gern entsprochen, indem der anwesende Landesvorsitzende einen Mitgliedsantrag übergab! Nicht nur Ursula Körtnier und Otto Deppmeyer als ehemalige (Landtags-) Kollegen von Barbara Otte-Kinast freuten sich und gratulierten dem Neumitglied. Mögen noch weitere Spitzenpolitiker aus unserer Region ihrem Beispiel folgen!

Auch Harm Adam, extra aus Göttingen angereist, ging auf die aktuelle politische Lage ein und betonte die Einheit des freien Europas gegen die Despoten der Welt. Kaum zu glauben, aber wahr: Der Pyrmontener Verband ist einer der fünf stärksten EUD-Verbände in Niedersachsen – wohl auch aufgrund der guten Arbeit seines langjährigen Vorsitzenden Michael Nousch. Langjährige Mitglieder durch den Landesvorsitzenden geehrt: So



erhielt Michael Nousch die goldene Ehrennadel der Europa-Union und Horst Lorenzen die silberne Ehrennadel mit Urkunde und Unterschrift von Rainer Wieland, dem Präsidenten der Europa-Union Deutschland (und gleichzeitig Vizepräsident des Europaparlaments). Nousch wird zukünftig als Ehrenvorsitzender dem Vorstand erhalten bleiben.

Der stellvertretende Kreisvorsitzende Dr.med. Martin Holme verlas den trotz Pandemie umfangreichen Tätigkeitsbericht der EUD-Bad Pyrmont. Uwe Klüter (ebenfalls stv. Vorsitzender) erläuterte die zukünftige Ausrichtung des Verbandes und berichtete von den letzten Vorstandssitzungen und den Ergebnissen der Vorgespräche mit den Hamelner Europa-Freunden. Der langjährige Vorsitzende Reinhard Burdinski aus Hameln und Cord Wilhelm Kiel als sein Stellvertreter berichteten von der Mitgliederversammlung der Hamelner vom 16. März und dem deutlichen Willen zur Zusammenarbeit. Die Satzung gab es vor, und die Mitglieder folgten mit 100% Zustimmung! Die Europa-Union Pyrmont, seit 1948 ein eigenständiger Kreisverband, wird zukünftig über die Stadtgrenze von Pyrmont hinaus enger zusammen mit dem Hamelner EUD-Verband als Regionalverband Weserbergland auftreten. Die Veranstaltungen sollen auch zukünftig mit lokalem Schwerpunkt in Pyrmont, aber enger terminlich abgestimmt auch mit dem Kreisverband Hameln durchgeführt werden. Veranstaltungen und die Fahrten können von beiden Verbänden als Mitglied genutzt werden – ein echter Mehrwert. Beide Vorstände werden sich enger austauschen und auch überregionale Veranstaltungen gemeinsam planen.



Fortsetzung auf Seite 5

Mitgliederversammlung beschließt enge Kooperation mit dem Hamelner Verband - Nousch nun Ehrenvorsitzender



Anforderungen an die Datensicherheit in der Bundesgeschäftsstelle Rechnung. Dafür wurde der sogenannte Ehegattenrabatt in Pymont wieder eingeführt! Ab sofort kann der Leben- /Ehepartner auf Antrag den um 50 % reduzierten Beitrag (also für 24 €/Jahr) nutzen.

Neben der Verabschiedung von unserem Mitgliederbeauftragten und Web-Admin Horst Adam (er ist mit seiner Frau Hanne nach Göttingen gezogen), der langjährigen Schriftführerin Angelika Nousch

Fortsetzung von Seite 4

Ansprechpartner (auch für die Politik) soll in der Region mittelfristig nur ein Dachverband sein. Deshalb soll nun die Kooperation ergebnisoffen getestet werden, denn es ist auf Dauer nicht zu vermitteln, warum es im Landkreis Hameln-Pyrmont zwei Kreisverbände der Europa-Union gibt. Ein Synergieeffekt ergibt sich bereits: Der Hamelner Schatzmeister Dr. Rolf Steinbach wird zukünftig auch in Pyrmont die Vereinskasse führen, denn Oliver Föhrdes wollte das Amt aufgrund hoher persönlicher Belastungen wieder abgeben.

Die Beitragssätze mussten leider angepasst werden, entsprechend dem Beschluss des Bundeskongresses. Der Mindestbeitrag beträgt nun 4 €/Monat, bzw. 48 € und trägt auch den gestiegenen

sowie ihrem Ehemann und bisherigen Vorsitzenden Michael Nousch galt der Dank der Versammlung auch Oliver Föhrdes, der mit dem gesamten Vorstand auf Antrag der Kassenprüferin Ursula Lorenzen entlastet wurde. Auf die Wahl eines neuen Vorsitzenden wurde bewusst verzichtet: In der unmittelbaren Zukunft werden Uwe Klüter und Dr. Martin Holme gleichberechtigt den Pyrmont-Verband weiterführen und sich gegenseitig vertreten. Mit der Nachwahl von Peter von der Osten und Dr. med. Dirk Schlorhauser als neue Beisitzer ist der Vorstand wieder komplett!

Eine insgesamt stimmige und sehr gut besuchte Mitgliederversammlung im Pyrmont-Rathausaal endete um 17.30 Uhr. Man darf gespannt sein, wie sich die weitere Zusammenarbeit im Landkreis Hameln-Pyrmont gestalten wird.

Uwe Klüter

Erstes Treffen mit der neuen Europaministerin Wiebke Osigus

Landesverband. Zu einem ersten Treffen des Landesvorstands mit der neuen Europaministerin Wiebke Osigus fanden sich im Februar der Landesvorsitzende Harm Adam, seine Stellvertreter Cord Wilhelm Kiel und Tobias von Gostomski, Schatzmeisterin Anke Fink-Heinemann und Gerhard Thiel im Europaministerium ein. Mit von der Partie war auch Staatssekretär Christoph Pohlmann, seit der Landesversammlung in Celle ein „guter Bekannter“ unseres Landesverbandes.

In dem gut einstündigen Gespräch ging es vorrangig darum, sich gegenseitig kennenzulernen, aber auch, gemeinsame Ziele und Vorhaben zu besprechen.

Der Landesvorstand wünscht sich weiterhin Unterstützung aus dem Ministerium, unter anderem dabei, mehr Europäische Informationszentren zu eröffnen, aber auch, Europabildung in den Schulen zu intensivieren. Ministerin Osigus unterstrich, dass es viele „Leuchttürme“ in verschiedensten Bereichen in Sachen Europa im Land gebe, diese aber zu wenig vernetzt seien. Wir werden im Gespräch bleiben, denn Europa muss in vielen Bereichen „besser vernetzt“ und damit vorangetrieben werden!



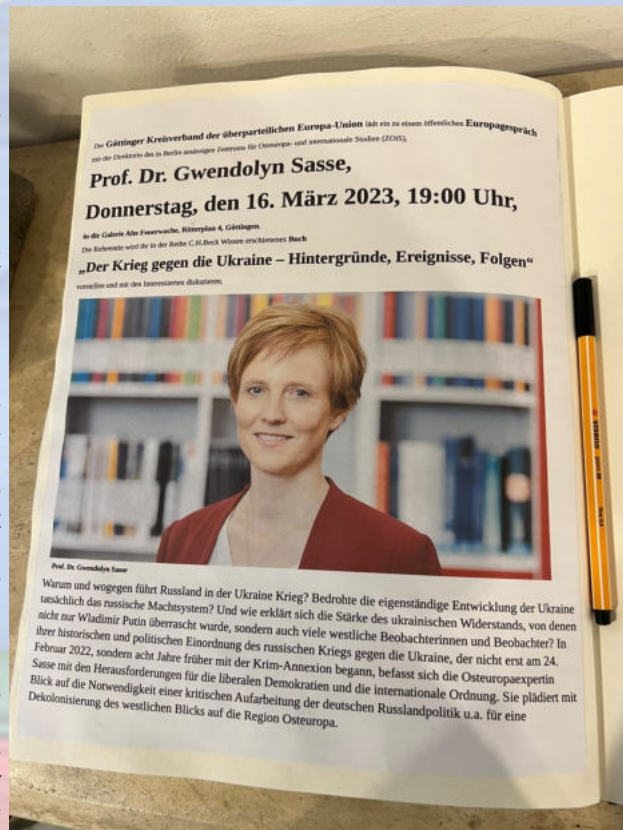
Der Krieg gegen die Ukraine – Hintergründe Ereignisse, Folgen

Veranstaltung der Göttinger Europa-Union mit Prof. Dr. Gwendolyn Sasse.

Die Göttinger Europa-Union hatte zu einem Europagespräch mit der Direktorin des in Berlin ansässigen Zentrums für Osteuropa- und internationale Studien (ZOiS), Prof. Dr. Gwendolyn Sasse, eingeladen. Vor rund 60 Interessierten stellte die Referentin ihr in der Reihe C.H.Beck Wissen erschienenenes Buch „Der Krieg gegen die Ukraine – Hintergründe, Ereignisse, Folgen“ vor.

Warum und wogegen führt Russland in der Ukraine Krieg? Bedrohte die eigenständige Entwicklung der Ukraine tatsächlich das russische Machtsystem? Und wie erklärt sich die Stärke des ukrainischen Widerstands, von denen nicht nur Wladimir Putin überrascht wurde, sondern auch viele westliche Beobachterinnen und Beobachter? In ihrer historischen und politischen Einordnung des russischen Kriegs gegen die Ukraine, der nicht erst am 24. Februar 2022, sondern acht Jahre früher mit der Krim-Annexion begann, befasste sich die Osteuropaexpertin Sasse auch im Rahmen des Einführungsstatements mit den Herausforderungen für die liberalen Demokratien und die internationale Ordnung. Sie plädierte für eine kritische Aufarbeitung der deutschen Russlandpolitik und insbesondere für eine Dekolonisierung des westlichen Blicks auf die Region Osteuropa.

Einen breiten Teil des Vortrages nahm die Besprechung des Geflechts von Kriegsursachen beim, wobei die Referentin für Klarheit in den Be-



griffen plädierte und sich gegen die Bezeichnung „Putins Krieg“ verwahrte. Den Krieg Russlands gegen die Ukraine ermöglichten demnach die Autokratisierung Russlands mit wachsenden neo-imperialen Machtansprüchen, die russische staatliche Geschichtspolitik und Propaganda, aus Sicht der russischen Staatsführung die Demokratisierung und Westorientierung der Ukraine sowie eine Stärkung der staatszentrierten ukrainischen Identität, die zunehmende Diskrepanz zwischen westlichen und russischen Sicherheitswahrnehmungen, die sukzessive Ausweitung des Krieges seit 2014 und nicht zuletzt wachsende Widersprüche in der westlichen Russland-Politik.

In der vom Kreisvorsitzenden Harm Adam moderierten lebhaften Diskussion wies Prof. Dr. Sasse u.a. darauf hin, dass entgegen dem Putinschen Narrativ nicht die NATO- oder die Europäische Union ihre „Osterweiterung“ angestrebt hätten, sondern nach dem Zerfall des sowjetischen Imperiums unabhängige Staaten dies Ziel aus ihrem Sicherheitsbedürfnis heraus verfolgt hätten.

Das Buch der Autorin stellt in der Prägnanz und dem faktenreichen Blick auf die Ukraine eine wertvolle Ergänzung der aktuell erscheinenden Bestsellerliteratur dar, die noch immer die Entwicklungen in Russland zu sehr fokussieren. Es ist jetzt bei der Bundeszentrale für politische Bildung erschienen (<https://www.bpb.de/shop>) und kostet nur 4,50€ zzgl. Versandkosten. **H. Adam**

Christian Moos: „Föderalistisches Manifest“ für ein demokratisches, sicheres und nachhaltiges Europa

Kreisverband Göttingen.

„Wir schaffen das!“ war das Leitmotiv der Ausführungen des Europa-Union-Generalsekretärs Christian Moos, der bei dem digitalen Neujahrsempfang des Göttinger Kreisverbandes am 23. Januar 2023 aufrief, alles dafür zu tun, dass im kommenden Jahr der europäische Zusammenhalt stark bleibt, die europäische Zusammenarbeit besser wird und der Krieg gegen die Ukraine mit der Zurückdrängung des russischen Aggressors und einem stabilen europäischen Frieden endet.

Knapp 50 Interessierte diskutierten mit ihrem Gast über eine Revision der Verträge der Europäischen Union und fokussierten eine neue Dialogkultur in den deutsch-polnischen Beziehungen und für das Weimarer Dreieck. Ein wichtiger Punkt war die Mobilisierung zur Europawahl, insbesondere der Erstwähler, nachdem das Wahlalter auf 16 gesenkt worden ist. Im Rahmen der Videokonferenz lud Christian Moos die Mitglieder des Verbandes ein, an dem Diskussionsprozess für ein „Föderalistisches Manifest“ mitzuarbeiten, dass pünktlich zur Europawahl 2024 auf dem im Oktober anstehenden Bundeskongress in Halle/Saale verabschiedet werden soll. Ohne die bisherigen Grundsatzprogramme zu ersetzen, soll das Manifest die Europäischen Föderalisten gut in die turbulente Zeit stellen, die für Europa zugleich Herausforderung und Chance ist.

Moos benannte die Leitfragen, die im Rahmen mehrerer Onlinekonferenzen und Präsenzveranstaltungen verbandsoffen diskutiert werden sollen:

„Demokratisches Europa“

- Was bedeuten Europäischer Bundesstaat und freiheitlich-demokratische Grundordnung im Lichte des weltweiten Systemwettbewerbs zwischen autoritären Regimen und liberalen Demokratien füreinander?
- Gibt es einen neuen europäischen Verfas-

sungsmoment bzw. was folgt auf die Konferenz zur Zukunft Europas?

- Wie soll eine neue europäische Kompetenzordnung nach den Erfahrungen von Pandemie, Krieg, Finanz- und Wirtschaftskrise aussehen?

„Sicheres Europa“

- Wie verortet sich Europa in der neuen Welt (un)ordnung?
- Welche Perspektiven braucht die europäische Verteidigung?
- Welche Interessen hat Europa in der Welt und wie soll es diese durchsetzen und absichern?

„Nachhaltiges Europa“

- Wie kann Europa die Nachhaltigkeitsziele effektiv befördern, den Klimaschutz voranbringen und sich an die Erderwärmung anpassen?
- Wie kann die Angleichung der Lebensverhältnisse auf hohem Niveau vorangebracht, die europäische soziale Marktwirtschaft gestärkt werden? Wie ist die Wirtschafts- und Währungsunion weiter zu gestalten, um Stabilität und Zusammenhalt in Europa zu gewährleisten?

Keinen Zweifel ließ der Generalsekretär an seiner Überzeugung: die beste Antwort auf die Pandemie, den demografischen Wandel und die globalen Verwerfungen ist und bleibt der europäische Bundesstaat, über dessen konkrete Ausgestaltung wir in unserem Verband unterschiedliche Auffassungen aushalten und konstruktiv diskutieren.

Harm Adam



Hans-Gert Pöttering: „Wir schaffen das!“

Kreisverband Vechta. Kaum ein Politiker hat an der Entwicklung der Europäischen Union so maßgeblich mitgewirkt wie der Christdemokrat Hans-Gert Pöttering. Er war ununterbrochen von 1979 bis 2014 Abgeordneter im Europäischen Parlament, von Januar 2007 bis Juli 2009 war er der 12. Präsident des Europäischen Parlamentes. Der Kreisverband Vechta der Europa-Union hatte Pöttering zu einem Abend mit dem Thema „Ein europäisches Gewissen und ihre Expertise: Hans-Gert Pöttering im Gespräch“ ins Vechtaer Kreishaus eingeladen. Ebenfalls Gast der Veranstaltung war der Historiker Prof. Dr.

Michael Gehlen (Hildesheim) der gemeinsam mit dem Historiker Marcus Gonschor eine 864 Seiten starke Biografie über den Lebenslauf und das politische Wirken von Pöttering verfasst hat. Er gab am Abend einen Vortrag über das Lebenswerk Pötterings.

Hans-Gert Pöttering wurde 1945 geboren und wuchs in Bersenbrück im Landkreis Osnabrück auf. Nach seinem Abitur und Wehrdienst studierte er Rechtswissenschaften in Bonn und Genf und hatte in dieser Zeit einen Studienaufenthalt an der Columbia University in New York. Bereits im jungen Alter übernahm er politische Verantwortung und wurde im Jahr 1979 im Alter von nur 33 Jahren jüngster Abgeordneter des Europäischen Parlaments, dem er 35 Jahre lang ununterbrochen angehörte. In seiner Anfangszeit als Europaabgeordneter, so erläuterte Pöttering am Abend, galt noch die Devise „Hast du einen Opa, schick ihn nach Europa“. Europa galt damals als politisches Abstellgleis verdienter altgedienter Politiker. In den 35 Jahren der Abgeordnetenzzeit Pöttering änderte sich dies maßgeblich. Das EU-Parlament gewann seit der Europäischen Akte 1987 und dem Maastrichter Vertrag an Bedeutung. Beim Verfassungsprozess war Pöttering eine treibende Kraft. Von 1984 bis 1994 gehörte



Pöttering dem Unterausschuss „Sicherheit und Abrüstung“ des EU-Parlamentes an, außerdem war er Leiter der „Regierungskonferenz 1996“ von EVP und EVP-Fraktion in den Jahren 1994 bis 1996 und anschließend Leiter der EVP-Arbeitsgruppe „Erweiterung der Europäischen Union“. Als Vorsitzender der EVP-Fraktion in den Jahren von 1999 bis 2007 gelang es ihm, die EVP zur stärksten Fraktion im Europäischen Parlament zu machen.

Im anschließenden Gespräch mit dem Vorsitzenden des Vechtaer Kreisverbands der Europa-Union, Prof. Peter Nitschke, betonte Pöttering die Rolle der Europäischen Gemeinschaft als Wertegemeinschaft, die auf den Prinzipien der Menschenrechte, der freiheitlichen Demokratie, der Rechtsstaatlichkeit beruht. Freiheitliche Demokratien stünden im Wettbewerb zu autoritären Systemen wie in Russland und China. Die Entscheidung der EU, osteuropäische Länder aufzunehmen, sei richtig gewesen. Pöttering sagte, er sei überzeugt, dass die stärkste Kraft im Menschen ist, in Freiheit zu leben. In der EU als politische Union werde das Zusammenleben in einer Rechtsordnung auf Grundlage von Verträgen geregelt. Und das Recht sichere den Frieden, sagte Pöttering.

Auch der Vechtaer Landrat Tobias Gerdemeyer würdigte Pötterings Verdienste für die Europäische Einigung, die ihm immer ein „Herzensanliegen“ gewesen sei.

Georg Rosenbaum

Gruppenfoto oben, von links: Landrat Tobias Gerdemeyer, Hans-Gert Pöttering, Prof. Peter Nitschke (Kreisvorsitzender), Janett Peschel (Vorstandsmitglied KV Vechta) und der Historiker Prof. Michael Gehlen, Hildesheim. Bild unten: Hans-Gert Pöttering im Gespräch mit dem Vorsitzenden des KV Vechta, Prof. Peter Nitschke.



Vorfreude ist die schönste Freude: Hameln richtet Europäischen Vorwettbewerb aus

Kreisverband Hameln. Der Europäische Wettbewerb (EW) ist der älteste, den es in Deutschland für Schülerinnen und Schüler gibt: Bereits zum 70. Mal sind in diesem Jahr Schüler bzw. Schülerinnen aller Schulformen und aller Altersgruppen – von der 1. Klasse bis zu Jahrgang 13 – eingeladen, sich fächerübergreifend mit europäischen Themen zu beschäftigen. Das Oberthema dieser 70. Wettbewerbsrunde lautet „Europäisch gleich bunt – Junge Visionen für ein Europa der Vielfalt“, wobei in einzelnen Modulen zu den verschiedensten spezifischen Themenvorgaben gearbeitet werden kann. Das Besondere ist dabei, dass prinzipiell jede Bearbeitungsform – ob Aufsatz, Bild, Skulptur, Präsentation, Film, Lied, Hörspiel oder sogar Happening oder Onlinegame – eingereicht werden kann, ganz nach Begabung und Interesse. Zudem können verschiedenste Fächer und Methoden übergreifend verbunden werden. Es ist möglich, Einzelarbeiten einzureichen, in Gruppen von bis zu vier Personen zu arbeiten oder sogar – im Sondermodul, das in diesem Jahr das aktuelle Thema „Sehnsucht Frieden“ trägt – mit einer unbegrenzten Zahl von Mitmachenden. Im vergangenen Jahr hat ein ganzes Dorf an einem Projekt zum EW mitgearbeitet und dafür einen Sonderpreis gewonnen!

Eine wohl landesweit einzigartige Besonderheit gibt es in Hameln: Hier findet – nach dem Motto „Vorfreude ist die schönste Freude“ – vor dem eigentlichen Wettbewerb ein Vorwettbewerb statt, in dem Schülerinnen und Schüler regionaler Schulen „kleine“ Preise gewinnen können, bevor es in die Jurierungen auf Landes- und Bundesebene geht. Die prämierten Beiträge des Vorwettbewerbs werden dabei automatisch an die Landesjury (und dann womöglich von dieser an die Jury auf Bundesebene) weitergegeben. Somit besteht – rein theoretisch – für die Teilnehmenden dreimal die Chance, einen Preis zu gewinnen. Auf jeden Fall bedeutet die Möglichkeit der



Teilnahme am Vorwettbewerb einen zusätzlichen Ansporn, mitzumachen – wenngleich dafür die Wettbewerbsbeiträge rund einen Monat früher abgegeben werden müssen als die Arbeiten für den Hauptwettbewerb. Hameln ist Abgabeort der Landesjury (die Landesbeauftragte Claudia Kirsten und ihr Kollege Michael Thomas arbeiten am dortigen Schiller-Gymnasium), zudem sponsort der heimische Kreisverband der überparteilichen Europa-Union seit vielen Jahren die Preise für den Vorwettbewerb. Dies ermöglicht die Besonderheit der lokalen Vor-Prämierung, die im Januar in der Aula des Schiller-Gymnasiums (endlich wieder nach zwei Jahren Coronapause) stattfand.

Gewinnen konnten Schülerinnen und Schüler der Europaschulen Albert-Einstein- und Schiller-Gymnasium sowie der Grundschule Rohrsen. Im Modul 1-1 (Heldenhafter Einsatz: Wenn ich magische Kräfte hätte) gewannen mit einem selbst gebauten Roboter Noah König, Collin Horstmann und Ryan Scheerer von der Grundschule Rohrsen. Ebenfalls von dieser Schule konnten Jonathan Weiwer und Hubertus Tiedau mit einem Modell zum Thema 1-3 (Deine Schule ist bunt) überzeugen. Die Zwillinge Oskar und Emilie Haberland aus der Klasse 6C des Albert-Einstein-Gymnasiums erhielten für ihre schriftliche Arbeit zum Modul 2-1 („Das tapfere Schneewittchen“), in der sie eine Neufassung des Märchens „Frau Holle“ mit dem aktuellen Slogan „Frau Leben Freiheit“ verfasst hatten, Preise. Im Modul 3-3 (Alt und Jung – Gemeinsam stark) konnten Finn Hothan und Tom Niclas Teigeler und Linus Hundertmark sowie Anne Oehmig, Ceren Alco und Sawsan Hloubi gewinnen. Auch zum gleichen Modul hatten Max Kräkel, Finn Weiland, Keno Koch und Colin Langreder (alle Schiller-Gymnasium Hameln) gearbeitet und freuten sich über ihre Preise beim Vorwettbewerb.

Nun steigt die Spannung, ob es auch auf Landes- und Bundesebene Auszeichnungen für die Hamelner Schülerinnen und Schüler geben wird. Die entsprechenden Juries tagten bis zu den Osterferien, und im Mai gibt es dann wieder eine feierliche Verleihung der Landespreise im Plenarsaal des niedersächsischen Landtags. **Cord W. Kiel**



Engere Kooperation mit KV Bad Pyrmont wird sehr begrüßt



Die Veranstaltungen konnten coronabedingt nur in kleinem Kreis stattfinden, waren aber inhaltlich spannend und lehrreich.

Die Reihe soll im größeren Rahmen 2023 fortgesetzt werden. Begonnen wurde am 7. Februar 2023 mit Augenzeugenberichten ukrainischer Frauen, die in unseren Landkreis geflüchtet sind. Die nächsten Themen sind „Europäische Sicherheitspolitik“ (Referent: MdB Johannes Schrap) und „Folgen des

Kreisverband Hameln. Das Jahr 2022 war extrem geprägt durch einen brutalen Angriffskrieg auf unserem Kontinent. Jahrzehntlang hatten wir gehofft, dass so etwas Schreckliches nie mehr in unserer Nähe passieren würde. Aber Machtmenschen lernen nicht aus der Geschichte und haben nicht begriffen, dass in einem Krieg die ganze Menschheit der Verlierer ist; Gewinner gibt es keine. Wir alle sind 2022 ärmer geworden. Die Zahlen auf den Kontoauszügen sind zwar oft nur geringfügig anders geworden, deutlich kleiner geworden ist aber die dahinterstehende Kaufkraft. Unser Land und unser Kontinent befinden sich mitten in einem Umbruch. Nötig sind neben staatlichen Maßnahmen mehr Eigenverantwortung und mehr Solidarität. Wer kann, sollte bereit sein, Opfer zu erbringen und eigene Ansprüche zu überprüfen und gegebenenfalls zu senken.

Wir Europäer sollten daher gemeinsam Frieden, Freiheiten und Demokratie stets gegen Unterdrücker und Tyrannen verteidigen. Sie konstruieren äußere Feinde und begründen Nationalismus, am Ende einer solchen Entwicklung standen in den Vergangenheit fast immer Kriege. Corona hat 2022 einiges verhindert, dennoch haben wir viele Punkte unseres Jahresprogramms abarbeiten können. Hamelner Teilnehmer am 69. Europäischen Schulwettbewerb erhielten viele Landes- und Bundespreise. Sie stellten im September den Mitgliedern der Europa-Union ihre Arbeiten vor. Eine Mitgliederversammlung bestätigte im März den bisherigen Vorstand. Am Europatag beteiligte sich der Kreisverband an einem Workshop der Elisabeth-Selbert-Schule, der größten berufsbildenden Schule im Landkreis. Im April gab es eine Einladung zu einem Spaziergang über den neu gestalteten Bückeberg, die historische Dokumentations- und Erinnerungsstätte an die Reichserntedankfeste in Emmerthal. Die Bürgerdialoge „wir müssen reden über...“ wurden in der VHS fortgesetzt mit den Themen „Der EU-Agrarmarkt“, „neue Formen der Bürgerbeteiligung in Europa“, „Der Klimawandel“ und „Waldsterben in Europa“.

Klimawandels“ (das Solarforschungsinstitut schickt einen Referenten). Die Homepage des Kreisverbandes wurde von Dr. R. Steinbach aktualisiert und auf einen zeitgemäßen Stand gebracht.

Im Zentrum der Mitgliederversammlung am 18. März standen neben den Jahresberichten ein Vortrag von Lena Dupont (MdEP/EVP-Fraktion) zum Thema „30 Jahre EU-Binnenmarkt und die Auswirkungen auf Verbraucher und die Landwirtschaft“ sowie die intensivierte Zusammenarbeit mit dem Kreisverband Bad Pyrmont. Lena Dupont (Foto) fasste die bisherige Entwicklung des Binnenmarktes zusammen, ging auf die Belastungen durch die Pandemie ein und stellte aktuelle Herausforderungen dar. Es folgte eine rege Diskussion zum Thema, die leider durch die schlechte Akustik im Raum beeinträchtigt wurde.



Uwe Klüter vom Vorstand des Kreisverbands Bad Pyrmont und Cord Wilhelm Kiel (stv. Vorsitzender) stellten die bisherigen Überlegungen zur Kooperation der Kreisverbände Hameln und Bad Pyrmont vor und erläuterten einen Vorschlag zur veränderten Verbandsstruktur: Es wird – unter Einbeziehung von Beratung durch den Landesverband – die Gründung eines Regionalverbandes Weserbergland, dem sich außer den beiden bestehenden Kreisverbänden auch Mitglieder aus weiteren Ortschaften zugehörig fühlen können, in Betracht gezogen. Dies wird zum Teil sehr begrüßt. Es erscheint jedoch ratsam, in kleinen Schritten vorzugehen. Zunächst soll die Kooperation beider Verbände ausgeweitet werden.

Reinhard Burdinski / Cornelia Händchen

Eurotreff mit MdL Plett



Kreisverband Braunschweig. Zu einem Austausch mit dem Landtagsabgeordneten Christoph Plett trafen sich die Mitglieder der Europa-Union im Braunschweiger Land im Februar 2023 im Umweltzentrum Braunschweig. MdL Plett war in der vergangenen Wahlperiode Mitglied des Ausschusses für Wissenschaft und Kultur und ist als Jurist nun Mitglied im Rechtsausschuss des Niedersächsischen Landtags. Thematisch ging es bei der Veranstaltung insbesondere um aktuelle Themen, bei denen Europa und die niedersächsische Landespolitik derzeit enge Wechselbeziehungen erleben. Dies gilt etwa für die Landwirtschaftspolitik, wo die Ausweisung roter Zonen für viele landwirtschaftliche Betriebe schwierig und sowohl die Lage wie auch die Messgenauigkeit der benutzten Messstellen oftmals hinterfragt werden muss. Ob die Reduktion

der landwirtschaftlichen Flächen um 4 % gemäß EU-Vorgabe tatsächlich in Zeiten drohender Ernährungskrisen aufgrund des Russland-Ukraine-Krieges wirklich erfolgen wird, müsse sich zeigen – das von Bundesminister Özdemir ausgesprochene Moratorium dazu läuft im März 2023 aus. Daneben wurde auch die Verkehrs- und Energiewende angesprochen, die grundsätzlich für das Braunschweiger Land besonders im Bereich der Wasserstoffwirtschaft viel Potenzial böte. Allerdings vermisst MdL Plett hier eine bessere Koordination der verschiedenen Forschungseinrichtungen und Investitionen.

Der Vorsitzende des Regionalverbandes, Dr. Alexander Börger aus Flechtorf im Landkreis Helmstedt, gab Landtagsabgeordnetem Plett (CDU) schließlich noch zwei Wünsche mit auf den Weg: „Wir wünschen uns eine Regionalisierung der Europäischen Informationszentrum, wie es die Grünen im Wahlprogramm hatten. Ein einziges EIZ in Hannover ist für ganz Niedersachsen zu wenig; z.B. die Politische Bildungsstätte in Helmstedt hätte auch EIZ-Potenzial. Und ferner wünschen wir uns eine Änderung des Niedersächsischen Bildungsurlaubsgesetzes – Fahrten nach Brüssel oder Straßburg müssen genauso als Bildungsurlaub anerkannt werden können wie Fahrten nach Bonn oder Polen.“ MdL Plett und die ebenfalls bei der Veranstaltung anwesende Braunschweiger Landtagsabgeordnete Sophie Ramdor sicherten eine Prüfung dieser Anliegen zu.

Dr. Alexander Börger

David McAllister beim „Café d'Europe“

Kreisverband Cuxhaven. Verabredet war mit dem Europa-Abgeordneten David McAllister ein 30-Minuten-Statement zu den immer noch spannenden Entwicklungen zwischen der Europäischen Union und dem Vereinigten Königreich nach dem Brexit - aus den beabsichtigten 30 Minuten wurden kurzweilige zwei Stunden im „Café d'Europe“ der Europa-Union Cuxhaven, einer überparteilichen und unabhängigen Vereinigung, die aus der Pan-Europa-Bewegung nach dem 1. Weltkrieg hervorgegangen ist.



Der Schwerpunkt des Abends lag auf der neuen „Durchführungsverordnung“ zum Austrittsvertrag und Nordirland-Protokoll, die helfen soll, den künftigen Status Nord-Irlands und der Republik Irland für Großbritannien und Europa zu klären und Unsicherheiten nach dem Brexit auszuräumen. Die Verhandlungen zwischen Brüssel und London unterstützte auch König Charles III. So kam es zu dem bedeutungsvollen Namen „Windsor Framework“. David McAllister verstand es, den komplexen hochpolitischen Sachverhalt allen Zuhörern verständlich darzulegen. Positive Auswirkungen seien seiner Aussage nach im wirtschaftlichen und juristischen Bereich, aber auch bei anderen Themen, zum Beispiel bei Bildung und Umweltschutz, zu erwarten. In der anschließenden Fragerunde wurden natürlich auch Fragen zur Einschätzung McAllisters zur aktuellen Situation in Schottland und zur europäischen Tagespolitik gestellt. Sachkompetent ging der Experte auf Fragen zur europäischen Außenpolitik, inklusive der jüngsten Korruptionsaffäre, ein. Das Fazit fiel, wie die Europa-Union in einem Bericht schreibt, übereinstimmend aus: „Ein toller Abend, der von vielen Bürgerinnen und Bürgern, Politikern wie MdB Enak Ferlemann, Landrat Thorsten Krüger, Mitgliedern aus den Stadt- und Ortsräten der Stadt Cuxhaven und dem Landkreis sowie Vertretern der Wirtschaft zur vertiefenden Information genutzt wurde.“ (Quelle: **Cuxhavener Nachrichten**)

Zurück in eine neue „Normalität“?!



Kreisverband Osnabrück. Eines gleich vorweg: Dass die multiplen Krisen nicht nur der Europa-Union eine nie gekannte Flexibilität abverlangen, ist inzwischen nicht mal mehr eine Binsenweisheit. Wie mühsam aber tatsächlich die neue „Normalität“ – von einer Rückkehr möchte ich hier bewusst nicht sprechen – ist, musste auch der Kreisverband Osnabrück Stadt und Land erfahren. Dabei hatte das Jahr 2022 insofern gut begonnen, als dass die Pandemie beherrschbar oder die Konferenz zur Zukunft Europas auf der Zielgerade angelangt war.

Das Gefühl der Normalisierung hielt dann exakt bis zum 24. Februar 2022. An diesem Tag startete der von Russland zynisch „Spezialoperation“ genannte Angriffskrieg gegen die Ukraine. Darüber, wie sehr die neue geopolitische Realität auch auf die EUD in Osnabrück und Umgebung durchschlägt, später mehr.

Der Kreisverband konnte genau am 1. Februar 2022 sein Projekt „Online Regionalakademie Osnabrück“ aus der Taufe heben. Zu Gast war neben der Landrätin des Landkreises Osnabrück, Anna Keschull, auch EUD-Generalsekretär Christian Moos, als es um „Unsere Region in Europa“ ging. Über <https://online-regionalakademie-os.de/> organisiert finden seitdem an verschiedenen Dienstagen in der Zeit von 18 bis 20 Uhr Veranstaltungen zu regionalen Themen statt. Motto dabei: „Europa in der Region – mal nachgefragt!“ Und siehe da! So unterschiedlich die Themen – Mobilität, Geldanlage oder auch die Rückkehr des Wolfes – sind, eines haben Sie alle gemeinsam: einen direkten Bezug zu Europa und zur EU!

Der wird aber häufig nicht auf den ersten Blick klar. Wer denkt z.B. schon bei der Frage nach bezahlbarem und nachhaltigem Wohnraum an das neue Europäische Bauhaus, obwohl das doch genau zu diesen Themen eine kluge Agenda setzt. Spannend wurde es auf jeden Fall mit den Veranstaltungen, die wieder wie vor Corona stattfinden konnten. So eine war der Europatag

am 14. Mai 2022. Der hatte mit der Burg Wittlage in Bad Essen eine feierliche Örtlichkeit, nicht zuletzt, weil auch dort 50 Jahre vorher der Landkreis Osnabrück seine Geburtsstunde hatte. Deutlich jünger als dieser oder sogar die Burg waren diejenigen, um die sich der Europatag drehte. „Ansage machen! Die Region im Europäischen Jahr der Jugend“ lautete das Thema und Jugendliche aus der Region Osnabrück, aus Spanien, Rumänien und sogar der Türkei machten davon Gebrauch. Konkret geschah

das in der Diskussion mit der Landrätin Keschull, den Bundestagsabgeordneten Filiz Polat und Dr. André Berghegger sowie Bad Essens Bürgermeister Timo Natemeyer. Kleiner Wehmutstropfen: Ausgerechnet die kurzfristige Absage des EUD-Kreisvorsitzenden und Europaabgeordneten Tiemo Wölken wegen Covid 19 machte deutlich, dass Corona eben nicht vorbei ist. Da war neben der stellvertretenden EUD-Vorsitzenden Polat vor allem EUD-Beisitzer Natemeyer gefragt, der als Bürgermeister der gastgebenden Kommune nicht nur einen Zusatzpreis für eine regionale Arbeit beim Europäischen Wettbewerb übergab, sondern auch zum informellen Teil an diesem schon sehr heißen und trockenen Tag überleitete.

Und dann war ja noch die Landtagswahl in Niedersachsen! Für die Osnabrücker Gruppe der Jungen Europäischen Föderalisten und den Kreisverband war es die Gelegenheit, junge Kandidierende zu fragen: „Was geht (uns in Niedersachsen Europa an)?“ Das Ganze fand am 20. September 2022, also schon in der heißen Wahlkampfphase, im Kulturzentrum Lagerhalle in Osnabrück statt. Modereiert vom damaligen JEF-Landesschatzmeister Jan Hörnschemeyer stand unter anderem die jetzige Fraktionschefin der Grünen im Landtag, Anne Kura, Rede und Antwort. Auch bei dieser Veranstaltung gab es eine interessante Beobachtung: Kamen am Veranstaltungsabend selbst rund 30 Gäste, so wurde die Aufzeichnung der Diskussion auf dem Youtube-Kanal der Lagerhalle den kommenden Tagen weit über 250 Mal abgerufen. Lehrer, die im Europabüro des Landkreises, unserer Kreisgeschäftsstelle, anriefen, erklärten, dass sie die Diskussion im Unterricht mit Schülerinnen und Schülern verfolgt hatten.

Fortsetzung auf Seite 13



**ONLINE REGIONALAKADEMIE
OSNABRÜCK**

Zurück in eine neue „Normalität“?!

Fortsetzung von Seite 12

Meiner Meinung nach verhält es sich mit Politischer Bildung künftig ein wenig wie mit Netflix: Die Leute schauen sich die Dinge an, wenn sie Zeit und Lust haben. Inhalte müssen online verfügbar sein! Damit komme ich ins Hier und Jetzt zurück. Die Online Regionalakademie „konserviert“ Inhalte nämlich über eine Wissensdatenbank. Dort sind auch Präsentationen oder Links zu finden, kosten- und barrierefrei.

Und wie geht es weiter? Leider zuerst einmal mit der Auseinandersetzung im Osten Europas. Die Geschichte schlägt hier in Bezug auf Osnabrück nahezu waghalsige Kapriolen: ausgerechnet in diesem Jahr, in dem Osnabrück zusammen mit Münster dem Westfälischen Frieden vor 375 Jahren gedenkt, wird der ehemalige Osnabrücker Oberbürgermeister Boris Pistorius neuer deutscher Verteidigungsminister und muss auf-

rüsten! Gleichzeitig holt die Neuverfilmung des Romans „Im Westen nichts Neues“ von dem in Osnabrück

geborenen Autor Erich Maria Remarque in Hollywood 4 Oscars. Zum Europatag wird deswegen am 13. Mai 2023 im historischen Osnabrücker Rathaus gefragt: „Krieg und Energie – Wie kann es in Europa weitergehen?“ Dabei geht es aber – zusammen mit u.a. Oberbürgermeisterin Katharina Pötter und dem Vorstandsvorsitzenden der Osnabrücker Stadtwerke, um konkrete Dinge wie Energiesicherheit.

Aber dazu und zu anderem aus dem Kreisverband Osnabrück Stadt und Land e.V. demnächst mehr...

Michael Steinkamp



Wolfgang Zapfe Ehrenmitglied des Netzwerks der Europaschulen

Landesverband/KV Vechta. Wolfgang Zapfe ist nicht mehr „nur“ Ehrenvorsitzender unseres Landesverbands der Europa-Union, sondern auch Ehrenmitglied des Vereins „Europaschulen in Niedersachsen e.V.“. Diesen wichtigen Verbund vieler Europaschulen unseres Bundeslandes hatte Zapfe vor knapp zwanzig Jahren initiiert: Unter der damaligen Bezeichnung „Netzwerk der Europaschulen in Niedersachsen“ sollten Aktivitäten, Erfahrungen und Projekte vieler einzelner Schulen vernetzt und besser koordiniert werden. Daraus ist ein Erfolgsmodell geworden, dem inzwischen weit über 100 Schulen aller Schulformen angehören.



Jedes Jahr veranstaltet der Verein Europaschulen in Niedersachsen eine Landesfachtagung. Zu dieser kommen Vertreter der Europaschulen zusammen, es gibt Vorträge, zahlreiche Workshops zu aktuellen politischen und pädagogischen Themen, Diskussionsrunden. In diesem Jahr wurde David McAllister aus Brüssel live „zugeschaltet“ (Foto unten), der über aktuelle Fragen und Probleme der Europapolitik berichtete. Einen Impulsvortrag zum Thema „Europabildung im Rahmen einer Bildung zur nachhaltigen Entwicklung“ lieferte Prof. Dr. Monika Oberle von der Universität Göttingen. Die Europa-Union ist seit langem wichtiger Impulsgeber des Vereins: Neben Wolfgang Zapfe als Initiator bzw. „geistigem Übervater“ gehört Franz-Josef Meyer (KV Vechta) seit vielen Jahren dem Vorstand des Netzwerks an, das seit 2022 auch Mitglied der Europäischen Bewegung Niedersachsen ist.

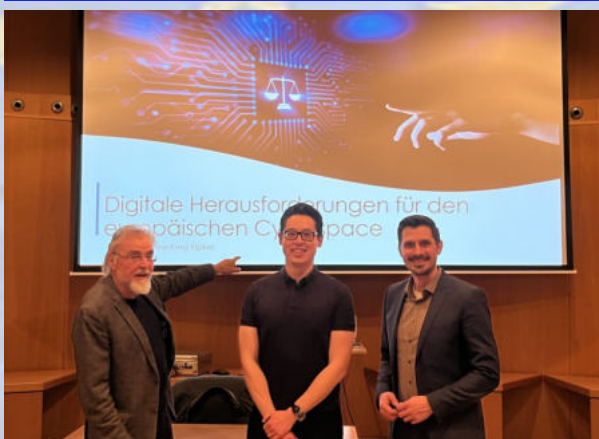
Aus dem ursprünglich „losen“ Verbund wurde vor zehn Jahren der heutige Verein, der dieses Jubiläum nutzte, ehemalige Funktionsträger einzuladen und zu ehren – wie Wolfgang Zapfe. Dieser ließ es sich nicht nehmen, im Rahmen einer Feierstunde anlässlich des Jubiläums (Foto oben) zurückzuschauen auf die nicht ganz einfache Gründung „seines“ Netzwerks – es galt einige bürokratische Hürden zu überwinden, denn seitens der Ministerien gab es vor zwanzig Jahren wenig Interesse



oder Unterstützung. Ein von Zapfe humorvoll vorgetragener Brief an den damaligen Hauptabteilungsleiter des Kultusministeriums, Heinz-Wilhelm Brockmann, erinnerte daran, dass Visionen und Eigeninitiative vonnöten sind, wenn Dinge vorangetrieben und gestaltet werden sollen. Dies galt damals wie heute – eigentlich schade, denn Schulen und Bildung brauchen mehr solche Ideen, Visionen und Gestaltungsspielraum!

Cord Wilhelm Kiel

Europa und IT-Sicherheit, Cyberbedrohung und Cyberkriminalität



Kreisverband Diepholz. Auf Einladung der Europa-Union, Kreisverband Diepholz erläuterte Prof. Dr. Dennis-Kenji Kipker im Ratssaal des Rathauses in Twistringen/Landkreis Diepholz die aktuelle europäische Lage zur IT-Sicherheit, Cyberbedrohung und Cyberkriminalität. Er forscht als Professor für IT-Sicherheitsrecht an der Schnittstelle von Recht und Technik in der Informationssicherheit und im Datenschutz.

Nach einer Einführung des 1. Vorsitzenden des Kreisverbandes Gerhard Thiel und einem unterstützenden Grußwort des Twistringer Bürgermeisters Jens Bley präsentierte Prof. Dr. Kipker im 1. Teil seines Vortrag Beispiele wie Hacker erfolgreich in das IT-Netzwerk von Behörden und Firmen eingedrungen sind. Cyberangriffe haben dabei ein enormes Schadenspotential. Sie können für Wirtschaftsunternehmen existenzbedro-

hend sein und haben bei Angriffen auf Kritische Infrastrukturen wie Krankenhäuser oder Energieversorger schnell dramatische Auswirkungen auf die Bevölkerung. Die Gefahr von Cyberangriffen durch hochprofessionell, global vernetzt agierende Täter und (Staaten) wächst.

Anschließend erläuterte er die Europäische Cybesicherheitsstrategie und wie die Europäische Gesetzgebung immer wieder versucht Institutionen, Firmen und Verbraucher/innen in der EU vor IT-Angriffen, dessen Quellen oft in außereuropäischen Staaten liegen, zu schützen. Leider gibt es sonst nirgends auf der Welt solche Initiativen und damit große Unsicherheiten und Angriffe von außerhalb der EU.

Es folgten im 3. Teil des Vortrags praktische Tipps und Hinweise auf Maßnahmen, wie sich jede/r einzelne vor Cyberangriffen schützen bzw. das Risiko Opfer eines Angriffs zu werden, reduzieren kann. Abgerundet wurden der sehr informative und hintergründige Vortrag durch viele Nachfragen und eine rege Diskussionen aus dem Auditorium.

Festzuhalten bleibt, dass jede/r Ziel eines Angriffes werden kann, jede/r selbst versuchen muss sich zu schützen und möglichst nur sichere Verbindungen auswählt, da viele der Daten meist sogar unbemerkt weitergegeben werden. Die Europäische Datenschutzverordnung gilt leider nicht weltweit und ein Restrisiko, wenn man im WWW unterwegs ist, wird damit leider bleiben.

Gerhard Thiel

Europa-Abend in Neuenkirchen-Vörden mit zwei Europaabgeordneten

Kreisverband Vechta. Zahlreiche Gäste begrüßte der Vorsitzende des Kreisverbands Vechta Prof. Peter Nitschke zu einem Europa-Abend in Neuenkirchen-Vörden. Dazu eingeladen hatte die Europa-Union die Europaabgeordneten Jens Gieseke (CDU / EVP) und Tiemo Wölken (SPD / S&D Group). Als weiterer Gast nahm auch der Generaldirektor der Taipeh Vertretung in Hamburg, Yu-Shun Chen, teil. Zum Auftakt des Abends hielt er eine Grußansprache und bedankte sich für die Unterstützung seines Landes durch die Europäische Union in einer angespannten geopolitischen Situation von Taiwan wegen der aggressiven Bedrohung durch China. Er wünschte sich eine noch intensivere Zusammenarbeit der EU mit Taiwan. Dies griff Prof. Nitschke gleich in seiner ersten Frage an die beiden Europapolitiker auf und fragte, wie wichtig die EU die außenpolitischen geopolitischen Fragen nimmt. Sowohl Gieseke als auch Wölken waren sich einig, dass die EU an der Seite Taiwans steht und für das Selbstbestimmungsrecht aller Nationen eintritt.

Ein weiteres Thema war der Green Deal und seine Auswirkungen auf die Landwirtschaft. Während Gieseke eine „Verbotspolitik“ ablehnt und für die Landwirtschaft gefährlich hält, hält Wölken angesichts der rasant fortschreitenden Klimakrise gesetzliche Regelungen für notwendig. Der Niedersächsische Weg sein ein Schritt in die richtige Richtung. Dabei müsse mit den Landwirten geredet werden, sagte er. Beide Europapolitiker halten eine funktionierende Landwirtschaft in Europa für notwendig. In der anschließenden Diskussion mit den Zuhörern wurden die Themen europäische Verteidigung, Migration und Zukunft der Landwirtschaft diskutiert.

Georg Rosenbaum



Alle Menschen werden Brüder: Miteinander statt gegeneinander



Foto: (v.l.) Christian Moos (Generalsekretär Europa Union), Gerd Thiel (Vorsitzender Europa Union im Kreis) und Christoph Pohlmann (Landesministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten) Foto: Horst Meyer

Kreisverband Diepholz. Die Europa-Union Diepholz hatte zum Neujahrsempfang ins Rathaus Stuhr eingeladen und dafür zwei kompetente Redner gewinnen können: Christoph Pohlmann, Leiter Abteilung Europa im niedersächsischen Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten, und Christian Moos. Er ist Generalsekretär der Europa-Union Deutschland sowie Mitglied des europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses und Europabeauftragter des Bundesnetzwerks bürgerschaftliches Engagement.

Der Kreisvorsitzende Gerhard Thiel ließ zur Einstimmung die Europa-Hymne spielen für die mehr als 50 Gäste im Rathaus. In seiner Begrüßung betonte er die Überparteilichkeit der Organisation, die mittlerweile 17.000 Mitglieder hat. Stuhrs Bürgermeister Stephan Korte konnte neben Landrat Cord Bockhop auch den neuen Landtagsabgeordneten Dennis True (SPD) begrüßen, der in Stuhr wohnt. Ehemals als Wirtschaftsgemeinschaft gegründet, habe sich die Europäische Union zu einer Organisation entwickelt, die wichtige Felder besetzt – von Klimawandel über Umweltschutz und Gesundheit bis zu den Außenbeziehungen sowie zu Sicherheit, Justiz und Migration, so Thiel. Damit bestimme sie Leben und Wirklichkeit der Bürger.

Frieden, Stabilität und Wohlstand gehörten zu den wichtigsten Errungenschaften, ohne die EU wären die europäischen Länder deutlich ärmer. Allerdings sei der Zusammenhalt gerade in den vergangenen Jahren auf eine harte Probe gestellt worden, und die EU musste sich Herausforderungen wie der Euro-Rettung, der Migrationskrise und der Corona-Pandemie stellen – Herausforderungen, die eine neue Denkweise und noch nie da gewesene Maßnahmen erfordern würden. Bürgermeister Stephan Korte nannte als jüngstes Beispiel den Krieg in der Ukraine, der einmal mehr zeige, dass die Europäische Union

zusammenhalte, wenn es darauf ankomme. Der russische Angriffskrieg werde aber alle Mitgliedsstaaten weiter beschäftigen und die EU werde auch Antworten auf die indirekten Folgen des Krieges finden müssen. „Auch für die Gemeinde Stuhr waren die Ereignisse prägend und herausfordernd, mit viel privatem Engagement der Gemeindemitglieder zusammen mit der Verwaltung haben wir viele Flüchtlinge aufgenommen“, so der Verwaltungs-Chef. Für die Zukunft wünsche er sich von der EU einen geeinten Kurs und in die Zukunft gerichtete Entscheidungen, um die EU demokratischer und handlungssicherer zu machen.

Pohlmann wirbt für Europawahl

Christoph Pohlmanns Vortrag trug den Titel „Die Konferenz zur Zukunft Europas: Niedersächsische Handlungsperspektiven.“ Er erinnerte an den Vertrag von Elysee, der vor 60 Jahren zwischen Frankreich und Deutschland geschlossen wurde. Unter dem Motto „Miteinander statt Gegeneinander“ war das ein großartiger Erfolg für die deutsch-französische Freundschaft. Durch den russischen Angriffskrieg sei diese Sicherheitserwartung drastisch zerstört worden und verlange ein neues Krisenmanagement. Ebenso müsse die sozial-ökologische Transformation umgesetzt werden. Von der Konferenz habe er sich zwar mehr erhofft, aber immerhin 49 Vorschläge gäben Hoffnung auf eine weitere positive Entwicklung, die in Niedersachsen volle Unterstützung erfahren würde. Zum Abschluss warb er für die Europawahl, die mit immerhin 62 Prozent Wahlbeteiligung über den Ergebnissen der Kommunalwahl liege.

Seinem Wunsch nach neuem Konsens schloss sich Generalsekretär Christian Moos an und begann damit seinen Vortrag über „Aktuelle Herausforderungen Europas“. „Wir waren naiv, was Russland betraf, wollten bestimmte Entwicklungen nicht sehen“, kritisierte er und forderte zur Solidarität mit der Ukraine auf: „Tut, was ihr könnt. Wenn die Ukraine fällt und dann noch in der Nato etwas schief läuft, erreicht auch uns der Krieg“ entwarf er ein düsteres Szenario. Mit dem Vertrauen in die EU gehe auch ein Vertrauen in Politik einher. Er wünsche sich konkrete Schritte und nicht nur Zielformulierungen und mehr Einbeziehung der Zivilgesellschaft, die gerade auch in der Flüchtlingshilfe bewiesen hatte, dass sie das Rückgrat der Gesellschaft sei. Zum Abschluss der Veranstaltung überreichte Gerhard Thiel einige Buchpräsentate.

Dorit Schlemermeyer

Quelle/Link: Kreiszeitung Syke <https://www.kreiszeitung.de/lokales/diepholz/europa-union-blickt-bei-neujahrsempfang-auf-zerstoerte-friedensordnung-92058030.html>

Ein Jahr Krieg gegen die Ukraine – Umgang mit Autokraten und Diktatoren



Kreisverband Göttingen. Gut 15 Monate vor den nächsten Europawahlen, die wir für Ende Mai/Anfang Juni 2024 erwarten, die die Göttinger Europa-Union aktuell im Europäischen Parlament agierenden Abgeordneten Gelegenheit, über ihre Arbeit und politischen Schwerpunkte der laufenden Wahlperiode zu berichten. Den Anfang dieser kleinen Reihe mit „Soloveranstaltungen“ in der Galerie Alte Feuerwache machte Anfang März 2023 die in Waake bei Göttingen ansässige Europaabgeordnete Viola von Cramon, die über Parteigrenzen hinweg als Osteuropaexpertin anerkannt wird.

Der zum Zeitpunkt der Veranstaltung wenige Tage zurückliegende erste Jahrestag der großflächigen Invasion russischer Truppen auf das Staatsgebiet der Ukraine war nur der Anlass für eine Betrachtung unseres Umgangs mit Autokraten und Diktatoren, ganz konkret mit Blick auf einige „Nachfolgestaaten“ der Sowjetunion, die Türkei und China sowie exemplarisch Ungarn, das unter Viktor Orbán zunehmend die Züge eines autokratischen Staates trägt und nicht umsonst in der Überprüfung durch den Rechtsstaatsmechanismus der Europäischen Union steht. Viola von Cramon warb dafür, dass liberale Demokratien im Systemwettbewerb gegenüber Autokraten und Diktatoren selbstbewusst agieren und auftreten müssen. Europa dürfe vor seinen Gegnern nicht einknicken. Sie appellierte an die Staatengemeinschaft der freien Welt, insbesondere die Europäerinnen und Europäer,

der Ukraine weiterhin dabei zu helfen, sich gegen den russischen Diktator zu verteidigen. er Ukraine. Im Gleichklang mit ihr und den knapp 50 mitdiskutierenden Zuhörerinnen und Zuhörern hatte der Vorsitzende Harm Adam die Debatte mit einem Hinweis auf die wenige Tage zuvor in Warschau gehaltene Grundsatzrede des US-Präsidenten Biden eröffnet, die russische Invasion mit Hitlers Überfall auf Polen 1939 verglichen und geäußert hatte, die Freiheit gelte es gegen Wladimir Putins autokratischen Hunger zu verteidigen. Biden sagte: „Den Appetit von Autokraten kann man nicht stillen, man muss sich ihm entgegenstellen. Der Autokrat versteht nur ein Wort: Nein!“

Eine klare Aussage, die auf andere Despoten zu übertragen ist.
Harm Adam



Impressum

Europa in Niedersachsen
Ausgabe April 2023

Herausgegeben von:
Europa-Union Deutschland
Landesverband Niedersachsen
Escherstraße 22
30159 Hannover

V.i.S.d.P.: Harm Adam
Redaktion: Cord Wilhelm Kiel
Layout: Cord Wilhelm Kiel
Fotos: C. Kiel, Kreisverbände, privat